

Schmeinck: Kleine Probleme mit Flüchtlingen mit mehr Gelassenheit betrachten

SKM-Geschäftsführer bezeichnet Situation in Lingen als mittlerweile entspannter, aber für Mitarbeiter immer noch belastend

Von Wilfried Roggendorf

LINGEN. „Entspannter als in den letzten Monaten, aber für unsere Mitarbeiter noch immer von großer Belastung geprägt“ – so beschreiben Günter Schnieders, Leiter des Fachbereichs Jugend, Arbeit und Soziales der Stadt Lingen, sowie SKM-Geschäftsführer Hermann-Josef Schmeinck die aktuelle Situation bei der Betreuung von Flüchtlingen.

Schnieders sagte in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Integration, dass derzeit 914 Flüchtlinge in Lingen lebten, darunter sehr viele Familien, aber auch sehr viele junge Menschen.

Der größte Teil der Menschen stamme aus Syrien (266), dem Irak (152) und Afghanistan (137). Stark rückläufig sei die Zahl der Flüchtlinge aus den Balkanstaaten.

Er wies auf die gute Zusammenarbeit von SKM und Volkshochschule bei Sprachkursen hin. „Wir sind da gut aufgestellt. Seit Januar 2016 wurden 19 Sprachkurse für Flüchtlinge abgehalten.“ Zudem gebe es zahlreiche Initiativen von Jobcenter, Arbeitsagentur und weiteren Kooperationspartnern wie beispielsweise der Ems-Achse, der Handwerkskammer und der IHK zur Arbeitsintegration von Flüchtlingen.

Schmeinck erklärte, dass die letzten drei von insge-

samt elf geplanten modularen Wohneinheiten gerade entstünden. „Freie Plätze gibt es in den Landesaufnahmestellen, aber nicht bei den Kommunen“, betonte der SKM-Geschäftsführer. „Aber was wir haben, reicht.“

„Es wird im Zeitalter sozialer Netzwerke vieles hochgespielt“

Tanja Christiansen-Hamdi zu angeblichen Problemen

SPD-Ratsdame Susanne Janßen fragte nach der Nutzung der ehemaligen Tennishalle des Vereins Grün-Weiß. Schnieders antwortete, die Halle werde als Übergangsmöglichkeit zur Unterbrin-

gung in Reserve gehalten, falls im zweiten Halbjahr wieder mehr Flüchtlinge kommen würden.

Zudem wollte Janßen wissen, welche Kosten der Stadt durch die Flüchtlinge entstünden. Kämmerin Monika Schwegmann versicherte, dass der Großteil vom Landkreis getragen werde. Der Rest werde in den Nachtragshaushalt der Stadt eingestellt.

Bei unbegleiteten Jugendlichen würden die Kosten vom Land so lange übernommen, wie die Stadt Jugendhilfe gewähre, ergänzte Schnieders auf Anfrage von CDU-Ratsdame Silke Johannig-Sturm. Derzeit würden 38 unbegleitete Jugendliche, da-

runter eine Frau, in drei Wohngruppen betreut. Mittelfristig würden sieben von ihnen in Gastfamilien vermittelt. Diese hätten sich durch Fortbildungen auf die Aufnahme der Jugendlichen vorbereitet.

Schmeinck forderte dazu auf, vieles mit „mehr Gelassenheit zu betrachten“. Es solle nicht jede Kleinigkeit im Zusammenleben mit den Flüchtlingen nach oben gespielt werden. Dies führe zu einer zusätzlichen Belastung seiner Mitarbeiter. Vielmehr solle bei Problemen gemeinsam vor Ort nach Lösungen gesucht werden. „Ich weiß nicht, ob die Menschen heute mehr Zeit haben, ihre Nachbarn, und gerade diese, zu be-

obachten“, beklagte der SKM-Geschäftsführer eine Vielzahl von kleinen Problemen, die an den SKM herangetragen würden.

Tanja Christiansen-Hamdi sah in Facebook und Co. eine Ursache, warum dies so sei: „Es wird im Zeitalter sozialer Netzwerke vieles hochgespielt. Die Kleinigkeiten eskalieren dort.“ Schmeinck bat jeden, der in solchen Netzwerken unterwegs sei, solchen Tendenzen entgegenzuwirken.

Schmeinck dankte abschließend den ehrenamtlichen Dolmetschern und den Schulen für ihre Mithilfe bei Betreuung und Integration: „Was die machen, ist richtig klasse.“